

Die Entstehung des mineralogischen Museums des

Oberbergrat Dr. h. c. **Richard Baldauf**, Dresden.

Von **Martin Baldauf**, Braunschweig.

Richard Baldauf wurde am 7. März 1848 zu Chemnitz in Sachsen als einziger Sohn des Webermeisters Karl Friedrich Baldauf und seiner Gattin Karoline geb. Schmidt geboren. Er besuchte daselbst die Realschule und bezog im Alter von 16 Jahren, 1864, die Königliche Bergakademie Freiberg. Sein Sinn für alles Technische und Fortschrittliche und eine besonders gute Anlage für Mathematik, Zeichnen und naturwissenschaftliche Fächer gaben ihm für den Beruf eines Bergmanns besondere Eignung. Er hatte das Glück, noch unter Albin Weisbach Mineralogie zu hören, dem Mann, dem die mineralogische Wissenschaft unendlich viel zu danken hat. Noch heute sind seine Tabellen ein wertvolles Hilfsmittel zur Bestimmung von Mineralien. Eine so überaus reiche Mineralienfundstätte wie Freiberg selbst mit seinen damals noch häufig vorkommenden Kristallstufen an edlen Silbererzen, die prächtige Mineraliensammlung der Bergakademie, der Vortrag eines so bedeutenden Mannes wie Weisbach in der Blütezeit des Freiburger Bergbaues, — all diese Umstände übten wohl auf jeden Studierenden ihren Zauber aus, dem sich keiner entziehen konnte; und so ist es durchaus erklärlich, daß in einer echten „Bergmannsseele“ schon damals der Keim für eine dauernde Freude an Mineralien gelegt wurde.

Nach abgeschlossenem Studium währte es noch geraume Zeit, bis Richard Baldauf ein bleibendes Bergmannsheim fand. Die nächsten 10 Jahre führten ihn in verschiedener Eigenschaft als Betriebs- und Werksleiter, als Leiter von Expeditionen usw. nach der Bäreninsel (im Weißen Meere), nach Griechenland, in die Steinkohlenreviere von Zwickau und schließlich nach Ölsnitz im sächsischen Erzgebirge, woselbst er sich verheiratete.

1878 — im Steinkohlenrevier von Hänichen bei Dresden tätig — bot sich ihm Gelegenheit, eine leitende Stellung im nordwestböhmischen Braunkohlenrevier zu erhalten.

Wenige Jahre später übernahm er als Vertrauensmann und Werksdirektor die Leitung der „Richard-Hartmann-Schächte“ bei Dux in Böhmen, in welcher Stellung er etwa 10 Jahre verblieb. In diese Zeit fällt die Gründung des Zusammenschlusses aller Braunkohlenwerke in